

Marja stellt missmutig den Fernseher ab und holt ein Päckchen mit der Aufschrift Clearblue hervor, das sie sich aus der Apotheke besorgt hat. Nun ist sie doch mal gespannt, wie ihre Zukunft aussehen wird. Statt Kristallkugeln oder Tarockkarten gibt es moderne Teststäbchen, die man nur noch anpinkeln muss, um innerhalb von Minuten die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu wissen. Sie hockt sich auf die Toilette und tut, was man ihr vorschreibt. Dann hebt sie das Stäbchen. Die Spannung ist ähnlich wie bei der Hauptfrage von »Jeopardy«. Schon nach einer Minute könnte sie nun eine mehr als 99 Prozent sichere Antwort aufschreiben: »Was ist ein Baby?«

Es gibt keinen Zweifel mehr, die Verfärbung auf dem Stäbchen ist eindeutig. Das Ergebnis erfüllt sie mit einer herrlichen Freude. So stolz ist sie, dass sie umgehend Lars Borg informieren muss. Einen besseren Anlass, mit ihm wieder Kontakt aufzunehmen, gibt es doch nicht! Lars jedoch meldet sich nicht, dafür aber eine Frauenstimme:

»Mit wem spreche ich?« tönt die Frauenstimme daraufhin.

Marjas Kartenhaus fängt bedenklich an zu schwanken. Dieser Anruf ist ein Fehler gewesen. Wie ist sie bloß auf die Idee gekommen? Sie weiß doch, Mitteilungen wie »Mein Lieber, du wirst Vater« überbringt man lieber persönlich. Den Satz könnte sie ihm jetzt ins Gesicht pinkeln und abwarten, ob es sich verfärbt. Nach spätestens drei Minuten hätte sie dann Bescheid ob er ein Vater wäre oder nicht.

»Hallo? Mit wem spreche ich?« tönt es nochmals aus dem Hörer. Marja zögert. Jetzt spürt sie, dass sie die Wahl hat zwischen Wunsch und...? Ist denn die Wirklichkeit nicht auch ein Wunsch?

»Teilen Sie Herrn Borg mit, dass er Vater wird«, sagt Marja kalt und legt den Hörer auf. Dann geht sie ans Fenster und blickt in die Dunkelheit. Wie schnell man doch dazulernt! Die Straße ist nur spärlich beleuchtet, und deshalb ist der Schatten, der vor ihrem Fenster lauert, auch besonders lang und furchterregend.